

DIE HEILBRINGENDE GEGENWART CHRISTI IN DER MESSFEIER

Am vergangen Sonntag hörten wir in der Lesung wie sich Gott dem Mose im brennenden Dornbusch offenbart.

Der Gott, der sich dem Mose offenbart, hat kein Gesicht und keine menschliche Gestalt, er ist unverfügbar und unsichtbar, aber er hat einen Namen, der sich schon an Abraham, Isaak und Jakob als wirkmächtig erwiesen hat:

1 "Ich bin der ICH-BIN-DA"

Das ist sein Name für immer. Auch für uns.

1.1 In Jesus Christus hat Gott seinen Namen wahrgemacht

Er ist der GOTT-MIT-UNS. Er zeigt uns heute Gott als den gütigen und verzeihenden Vater der den verlorenen Sohn erwartet, ihm entgegengeht, in seine Arme schließt, und ein Fest feiert; „*denn dieser mein Sohn war verloren und ist wieder gefunden.*“ Jesus Christus ist das menschliche Antlitz des barmherzigen Vaters.

1.2 Er hat uns aufgetragen sein TESTAMENT zu feiern

und uns verheißen, er werde bei uns und mit uns sein, *wenn wir uns in seinem Namen versammeln.* Das tun wir jetzt in dieser Stunde, an seinem Tag, dem Tag der Auferstehung. Diese seine Gegenwart, werden wir uns jetzt und bei jeder Messfeier ins Gedächtnis rufen.

1.3 Voraussetzungen und Spielregeln für die Begegnung mit dem erhöhten Christus

In der Begegnung mit Jesus Christus wird uns Gottes heilende Barmherzigkeit gegenwärtig und es wird dem Bereiten ewiges Leben zuteil.

Ich will heute mit ihnen nachdenken über

2 Die vierfache Gegenwart des erhöhten Herrn in der Messfeier

2.1 Der erhöhte Herr ist gegenwärtig in der versammelten Gemeinde

2.1.1 Wir kommen zusammen, um sein Testament zu vollziehen

Wir bringen Gott das Opfer seines Sohnes dar. Wir handeln dabei in seinem Auftrag und Namen: "*Tut dies zu meinem Gedächtnis.*" Damit stehen wir unter seiner Verheißung. "*Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.*" Wichtig ist, dass wir uns in seinem Namen versammeln.

2.1.2 Jesus Christus ist der Grund, der uns zusammenführt

Durch ihn haben wir Zugang zum unsichtbaren Gott. Mit dem Propheten Jeremia bekennen wir „*Du bist doch in unserer Mitte, Herr und dein Name ist unter uns ausgerufen.*“¹

2.2.3 Die Messfeier dient also der Ehre Gottes, die wir durch Christus ihm darbringen.

Der Anlass zur Messfeier ist also immer das Heilswerk Christi, der Bund den Gott durch ihn mit uns geschlossen hat. Und nicht zuerst der Verschönerung unserer menschlichen Feste.

Freilich wird auch der Geburtstag, ein Vereinsjubiläum, eine Ehejubiläum durch die Feier des Herrenmahles verschönt, bekommt einen besonderen Glanz; denn wann immer der Mensch sich vor Gott versammelt zur Feier des Bundes, um ihn zu ehren, fällt der Glanz der Herrlichkeit Gottes auf unsere menschlichen Lebensäußerungen.

Der Herr ist gegenwärtig in der versammelten Gemeinde, denn wir alle sind der Leib Christi, der Tempel Gottes. Je bereiter, gesammelter, aktiver wir die Eucharistie mitfeiern, desto dichter wird diese Gegenwart des Herrn mitten unter uns erfahrbar.

2.2 Der erhöhte Herr ist gegenwärtig in der Person des geweihten Priesters

Kein Priester hat sich selber diese Würde gegeben, sondern als er beim Namen gerufen wurde, hat er sein Adsum - "Hier bin ich." gesprochen.

2.2.1 Der geweihte Priester handelt bei der Messfeier an der Stelle Jesu, des Herrn.

Er zieht mit dem Altardienst durch die Gemeinde zum Altar. Vorangetragen wird das Siegeszeichen Christi, das Kreuz

¹ Jeer 14,9

und das Evangeliar. So wird sichtbar, dass der Herr selber in seine Gemeinde kommt, um ihr die Frucht seines Todes und seiner Auferstehung, das Wort und das Brot des Lebens zu reichen.

In Anlehnung an ein Wort des heiligen Augustinus darf ich als Priester sagen:

2.2.2 "mit euch bin ich Christ" - "für euch bin ich Priester"

Als Glied des Volkes Gottes ziehe ich mit euch in das Haus Gottes ein, schreite ich mit euch zum Altar. Mit Euch bekenne ich mich als Sünder und bitte Gott um Vergebung.

Zugleich vergegenwärtige ich kraft der Priesterweihe Jesus Christus, *der in unsere Mitte kommt, wenn wir uns in seinem Namen versammeln*;

2.2.3 Der Priester ist der Hausvater und leitet die Versammlung

Nur in der innigen Verbundenheit mit Jesus kann ich es wagen, als sein Werkzeug für ihn zu handeln. Um diese Liebe zu erneuern küsse ich zu Beginn den Altar, der Zeichen für Christus ist.

Der Priester spricht die Worte Jesu über Brot und Wein. Er reicht uns das Brot des Lebens oder gibt es weiter zum Austeilen.

Er zieht vor versammelter Gemeinde am Schluss des Gottesdienstes aus und zeigt so, dass der Herr mit uns geht, ja uns vorausgeht in den Alltag.

Wie Mose kann der Priester als sündiger, schwacher Mensch nur deshalb es wagen, **Werkzeug des Sohnes Gottes zu sein, weil er den Herrn mit seiner Kraft und seinem Geist hinter sich weiß.**

Der erhöhte Herr ist also gegenwärtig in der Person des geweihten Priesters.

2.3 Der erhöhte Herr ist gegenwärtig im Wort der Verkündigung, besonders des Evangeliums

Der Dienst der Lektoren und Kantoren ist daher ein überaus verantwortlicher, denn im Wort der Bibel begegnet uns der lebendige Gott. Der Höhepunkt der Wortverkündigung ist das Evangelium.

Deshalb tragen Priester oder Diakon in feierlicher Prozession Gott und Jesus Christus preisend das Evangeliar zum Ambo, dem Ort der Wortverkündigung und rufen: "*Ehre sei dir, o Herr.*" und "*Lob sei dir, Christus.*"

Deshalb ehren wir an Festtagen das Evangelienbuch mit Weihrauch und küsst der Priester oder Diakon das Evangelienbuch. Denn nur in der Liebe zu seinem Herrn kann er auch sein Wort in der rechten Weise auslegen. Wo das geschieht, gilt was Jesus zu den Jüngern sagt: "*Wer euch hört, der hört mich, und wer euch verachtet, verachtet mich.*"

Der erhöhte Herr ist gegenwärtig im Wort der Verkündigung.

2.4 Der erhöhte Herr ist gegenwärtig im Opfer und Mahl der Eucharistie und in den verwandelten Gaben

Jesus sagt im Abendmahlsaal vor seinen Jüngern über Brot und Wein: "Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Das ist das Blut des Neuen und ewigen Bundes, das für euch und für alle vergossen wird zur Vergebung der Sünden." Vergossen für alle, erlösend für die Vielen, die an ihn als den Messias, den Christus Gottes glauben und seine Erlösung an sich geschehen lassen.

So wie die Gottheit Jesu im Menschen Jesus verborgen war, so ist sein geopferter Leib und sein vergossenes Blut unter den irdischen Gestalten von Brot und Wein verborgen. Und doch sind sie sein geopferter und auferstandener Leib, ER selber. Das ist das Geheimnis des Glaubens. Nur dem Glaubenden erschließt sich dieses Geheimnis.

Aus dieser vierfachen Gegenwart des Herrn in der Liturgie leiten sich ab

3 Die Regeln und Verhaltensweisen für die Begegnung mit dem auferstandenen und erhöhten Herrn in der Messfeier

3.1 Erfahrungen von Kindern

Bei einem Kindergottesdienst fragte ich in der Ansprache die Kinder, wo sie denn Spuren Gottes in ihrem Leben entdeckt, wo sie seine Nähe erfahren hätten? Spontan kamen die Antworten:

"Wenn ich bei der Messe ganz gesammelt bei mir bin."

"Beim Evangelium", "Beim Hochgebet", "Wenn ich Loblieder singe". "Wenn ich bete." "Wenn ich bei der Beichte losgesprochen werde."

3.2 Die Frage an jeden von uns lautet: Beachten wir die Begegnungsregeln, die Gott gegeben hat?

3.2.1 Wozu komme ich?

Komme ich, weil der Herr mich einlädt und mir in seinem Wort und in seinem Opfer-Mahl begegnen will?

3.2.2 Als welcher komme ich?

Komme ich, weil Gott mich bei der Taufe durch Jesus Christus beim Namen gerufen hat? Weil ich zu ihm gehöre und er mich zu seinem Heilswerkzeug in dieser Welt machen will? Weil er mich erneuern will?

3.2.3 Wie komme ich?

Kann ich wie Mose zu Gott sagen: "Hier bin ich". Ich bin ganz für dich offen. Komme ich ehrfürchtig und demütig, ohne Anspruch und Deckmantel.

Oder will ich Gott erleben, erfahren, spüren, erfassen, über ihn verfügen?

Bin ich mir des Abstandes zwischen Gott und Mensch, zwischen Schöpfer und Geschöpf, bewusst?

Beuge ich mich bis in meinen Leib hinein vor ihm? Glaube ich an seine Gegenwart, dass er an mir handelt, auch wenn ich nichts spüre?

Nehme ich die Begegnung mit ihm als unverdientes Geschenk an?

3.2.4 Wie gehe ich?

Gehe ich in den Alltag zurück und weiß mich von ihm gesendet und begleitet? Seine befreiende Liebe und Zuwendung soll ich meinem Partner, meinen Kindern, meinen Nachbarn, meinen Arbeitskollegen bringen.

Für Mose wäre es auch angenehmer gewesen mit seiner Schaf- und Ziegenherde in der Abgeschiedenheit der Wüste zu bleiben. Nur für sich zu sein.

Gott aber offenbart sich ihm, um ihn dorthin zu senden, wo es brennt. Eine schwierige, ja gefährliche Aufgabe hat er ihm zgedacht.

Darum heißt der Schussakkord der Messfeier: Gehet hin in seiner Kraft, in seinem Frieden. Ich segne und sende Euch!

4 Höhepunkt und Quelle

Auf dem Hintergrund des Gesagten verstehen wir das 2.Vat.Konzil vom der Liturgie - besonders von der Feier des Opfers und Mahles Jesu Christi -verkündet

*"Die Liturgie ist der Höhepunkt, dem das Tun der Kirche zustrebt und zugleich die Quelle, aus der all ihre Kraft strömt."*²

Gott offenbart sich dem Menschen, der sich ihm ehrfürchtig naht und in seinem innersten Wesen offen ist. Doch vergessen wir nicht: Gott schenkt sich in der Freiheit seiner Liebe, wem er will. Wenn er sich offenbart ist es immer unverdientes Geschenk.

Weil uns dies in der Messe zu teil wird, trägt dieser Sonntag den Namen Laetare - jubelnde Freude; denn Ostern naht, der Gekreuzigte ist als der Auferstandene bei uns. Unsere Gabe für die Aktion Misereor am nächsten Sonntag sollte aus der Freude und Dankbarkeit über die heilbringende Gegenwart Jesus in jeder Messfeier kommen.

² LC 10